

KONTINUITÄT JAHRESBERICHT **2021**



Caritasverband
Paderborn e.V.



KONTINUITÄT JAHRESBERICHT 2021

VORWORT	2
ZAHLEN UND FAKTEN	4
PORTRAITS	
BRIGITTE VON GERMETEN- ORTMANN	6
HANS-WERNER HÜWEL	8
JUDITH GRUSS	10
MARTINA BAUMHOFF	12
THERESA BRINKMANN	14
SCHWERPUNKTE DER ARBEIT	16
75 JAHRE Ein Jubiläumsjahr	22
2021 Chronik	24

Liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,

„Kontinuität“ ist die Überschrift über dem diesjährigen Jahresbericht, mit dem wir Rechenschaft über unsere Arbeit ablegen. Das Motto passt sehr gut zu unserem 75jährigen Jubiläum, das wir kürzlich gefeiert haben.

Seit 75 Jahren ist der Caritasverband für die Menschen in der Stadt und im Kreis Paderborn da. Als Teil der katholischen Kirche sind die christlichen Werte Basis unserer Arbeit.

Die Hilfebedarfe haben sich in 75 Jahren massiv geändert, von den Trümmern der Nachkriegszeit bis zur Corona-Pandemie. Die Caritas hat unter dem Motto „Not sehen und handeln“ immer wieder Antworten auf die sich wandelnden Nöte gefunden und war immer verlässlich für die Menschen da. Viele Innovationen wurden in den vielen Jahren aus dem Verband heraus entwickelt: U. a. hat der Caritasverband eine der ersten Sozialstationen vor 50 Jahren ins Leben gerufen (25 Jahre bevor die Pflegeversicherung eingeführt wurde), die erste Tagespflege in Nordrhein-Westfalen aufgebaut, die Idee der Senioren-Wohngemeinschaft als Alternative zum Altenheim initiiert, den Menschenrechtspreis des polnischen Parlamentes für das Angebot von CariFair erhalten, als einer von wenigen Trägern das bundesweite Online-Angebot einer Suizidprävention für Jugendliche [U25] mit aufgebaut, mit dem Aufbau des Psychosozialen Zentrums eine Hilfe für traumatisierte Geflüchtete geschaffen oder errichtet aktuell



Patrick Wilk

einen Neubau des Inklusionszentrums, in dem ab Herbst die heilpädagogische Kita, die Interdisziplinäre Frühförderstelle, ein Therapiebereich und das Familienzentrum unter einem Dach integriert werden.

Entscheidend für die Ausrichtung der Arbeit ist immer der Bedürftige, also der Klient/die Klientin.

Der Caritasverband leistet mit seinen 47 Diensten und Einrichtungen einen signifikanten Beitrag zu einer gut funktionierenden sozialen Infrastruktur im Kreis Paderborn. Dazu werden Ideen und Konzepte entwickelt, eigene Mittel investiert und immer mehr haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende angeworben und eingearbeitet. Viele Führungskräfte des Verbandes engagieren sich in kirchlichen und politischen Gremien und Ausschüssen.

Durch die dauernde Weiterentwicklung hat sich der Verband von kleinsten Anfängen zu einem mittelständischen Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitenden entwickelt. Die Größe ist kein Selbstzweck. Sie ermöglicht es uns, neue Dienste aufzubauen oder Projekte anzustoßen.

Wichtig ist die Kooperation mit anderen Verbänden, Wettbewerbern und kommunalen Behörden. So haben wir gemeinsam beispielsweise den Runden Tisch Armut, die Imagekampagne für die Pflege oder die Caritas-Dienstleistungsgenossenschaft gegründet.

Seit seiner Gründung hat sich der Verband in seiner Satzung und mit seinem Leitbild dem Gemeinwohl verpflichtet. Im letzten Jahr sind wir der Gemeinwohl-Ökonomiebewegung beigetreten und erstellen zurzeit eine Gemeinwohl-Bilanz. Die Bilanz ist ein Instrument, um den Verband noch konsequenter auf das Gemeinwohl auszurichten. Durch die Veröffentlichung des Berichtes werden wir eine noch höhere Transparenz über unsere Arbeit schaffen.

Ausblick

Alles, was im Caritasverband geleistet wird, ist nur möglich, weil genügend Frauen und Männer bereit sind, die nicht immer leichte Arbeit zu leisten und sich mit ihren Kompetenzen und ihrer Persönlichkeit einzubringen.

Ich wünsche uns allen, dass wir auch künftig genügend Menschen finden, die die wichtige Arbeit leisten!

Danke allen ehren- und hauptamtlich Tätigen für die geleistete Arbeit und allen Partnern Danke für die gute Zusammenarbeit!

**Patrick Wilk
Vorstand**

ZAHLEN UND FAKTEN



INVESTITIONEN

2,7 Millionen

EINZAHLUNGEN
IN ÖFFENTLICHE KASSEN

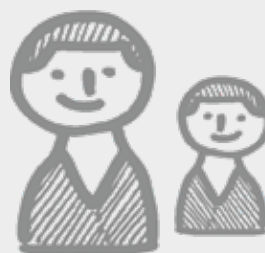
17,3 Millionen

SPENDEN

für Bereiche, die keine Gegenfinanzierung haben:



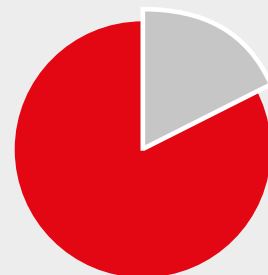
90.716



davon weiblich: **87%**
männlich: **13%**

MITARBEITENDE

1.226

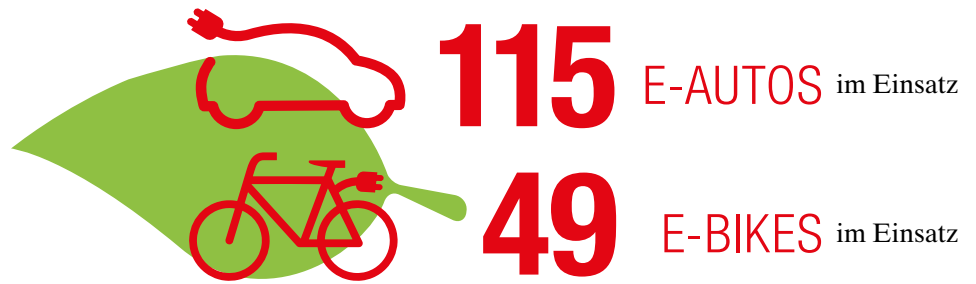


NEUEINSTELLUNGEN

229 Mitarbeitende

58 AUSZUBILDENDE

91 LADEPUNKTE
für E-Autos und E-Bikes



BERATUNGEN

8.647 Klient*innen



AMBULANTE (PFLEGERISCHE)
DIENSTE

689.416 Einsätze gesamt



533 KUREN vermittelt

VOLL- UND TEILSTATIONÄRE
PFLEGE

385 Plätze gesamt

SCHULBETREUUNG (IN 5 SCHULEN)

462 Kinder



KITAs

123 Kinder



KINDERKRANKENPFLEGE

35.762 Einsatzstunden



BRIGITTE VON GERMETEN-ORTMANN


Etwas bewegen können –
Trend zum projektbezogenen Ehrenamt

Ein Leben für die Pflege, so könnte man den beruflichen und ehrenamtlichen Weg von Brigitte von Germeten-Ortmann auf den Punkt bringen. Mit Ende ihrer aktiven Berufstätigkeit beim Diözesan Caritasverband liegt der Schwerpunkt für die studierte Pflegepädagogin nun auf ihrem ehrenamtlichen Engagement. Gefragt nach ihrer Motivation für das Ehrenamt sagt sie, dass „ich mir nie große Gedanken darum gemacht habe, ob ich aktiv werden soll oder nicht.“ Ausschlaggebend war und ist für Brigitte von Germeten-Ortmann viel mehr die Frage, ob sie insbesondere bei berufspolitischen Aktivitäten ihre Kompetenzen einbringen und etwas bewegen kann. Und es muss etwas bei den Menschen ankommen, die der Pflege bedürfen. Vor diesem Hintergrund ist auch ihre ehrenamtliche Aufgabe im Caritasrat des Caritasverbandes Paderborn zu sehen. 2020 wurde sie in das höchste Gremium des Verbandes gewählt, ein Jahr später folgte die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden.

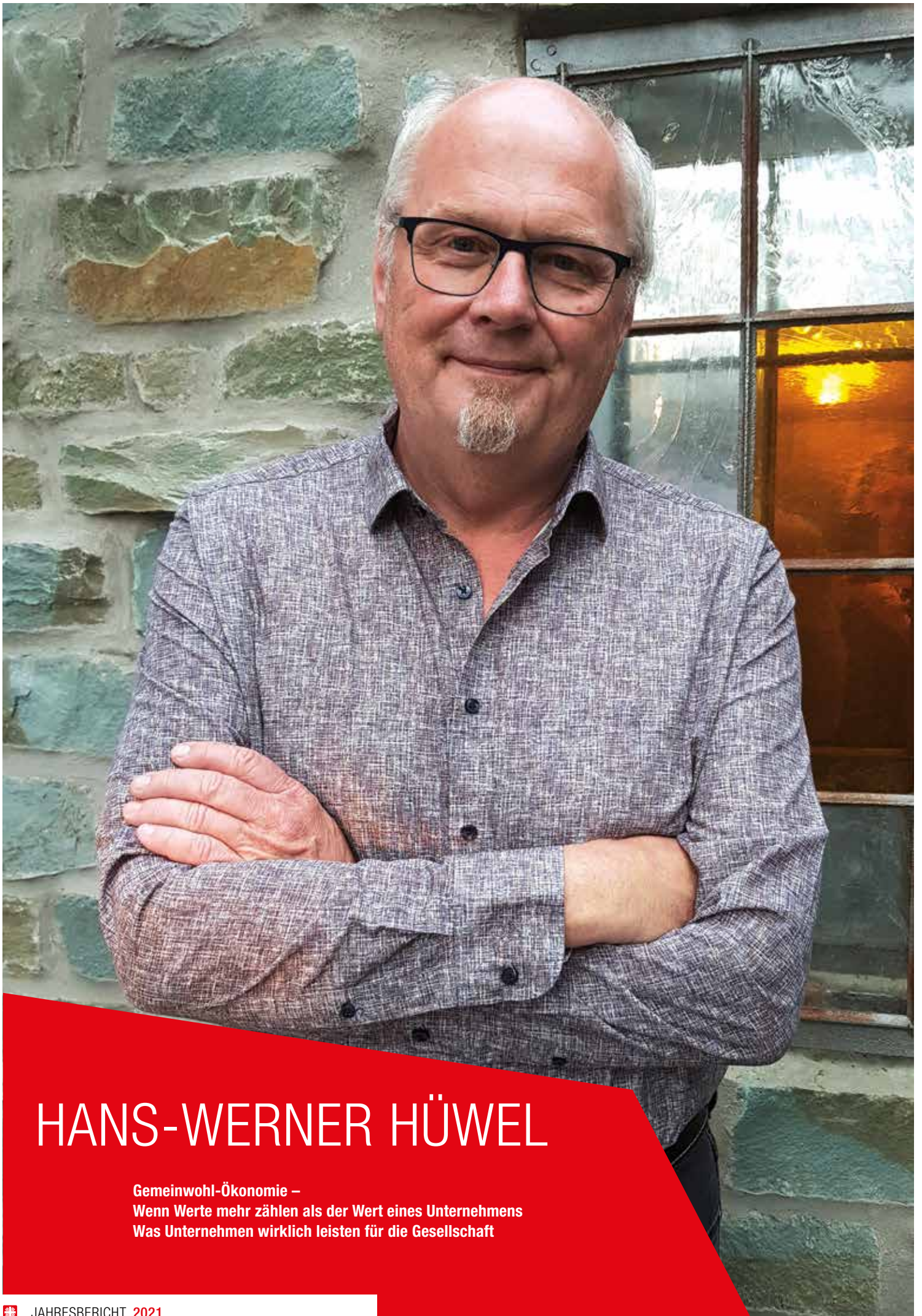
„Man muss Spaß an der jeweiligen Aufgabe haben“, betont Brigitte von Germeten-Ortmann. Durch ihre verschiedensten ehrenamtlichen Aufgaben hat sich im Laufe der Zeit ein Netzwerk in Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen entwickelt. „Wenn man zum Engagement getragen werden muss, bringt das keinem etwas.“ Nur dann könne man engagiert mitwirken und gestalten. Seit zwei Jahren ist sie erste Ombudsfrau für generalistische Pflegeberufe in Nordrhein-Westfalen, zudem ist sie Mitglied im Begleitgremium zur Umsetzung des neuen Pflegeberufegesetzes.

Brigitte von Germeten-Ortmann sagt, dass „es zunächst ein gutes Zeichen unserer Gesellschaft ist, nicht nur gegen Bezahlung zu arbeiten. Wir würden nicht da sein, wo wir sind, wenn alles bezahlt werden müsste.“ Allerdings sei es problematisch, wenn aufgrund von politischen Vorgaben Mindestquoten für Ehrenamtliche vorgeschrieben würden, um eine Refinanzierung des Dienstes durch die Kostenträger zu sichern. Als Beispiel nennt sie die Hospiz- und Palliativarbeit.

Historisch war Ehrenamt oft einer privilegierten Schicht vorbehalten: Man musste

es sich leisten können, wie sie sagt. „Heute sollte Ehrenamt allen möglich sein, sozusagen eine Teilhabe am Ehrenamt für jede*n. Um das aber möglich zu machen, sollten zumindest einkommensschwache Menschen einen Ausgleich bekommen können. Sie sollen nicht noch Geld mitbringen müssen.“ So wie Brigitte von Germeten-Ortmann selbst ihre einzelnen Ämter nie als lebenslange oder dauerhafte Aufgaben gesehen hat, so sieht sie das auch als aktuellen Trend im Ehrenamt: „Immer öfter wollen die Menschen zeitlich begrenzt, gerne auf Projektebene, ehrenamtlich aktiv werden. Das gibt ihnen mehr Flexibilität für ihre Lebensplanung.“ Trotzdem sind ihr auch Experten im dauerhaften Engagement wichtig: „Am Ende werden wir beides brauchen und haben: Langfristiges Engagement und die begrenzte, projektbezogene Arbeit.“ Für die Zukunft wünscht sich Brigitte von Germeten-Ortmann, dass sich auch zukünftig Menschen über alle Generationen ehrenamtlich engagieren. Dabei liegen ihr junge Menschen besonders am Herzen: „Sie bringen einfach eine andere Perspektive und neue Kompetenzen ein.“ Wenn man die Summe ihrer ehrenamtlichen Aufgaben betrachtet, erstaunt ihr Résumé fast: „Bei allem, was ich berufspolitisch und gesellschaftlich beigetragen habe und immer noch beibringe, habe ich das nie als Ehrenamt gesehen, sondern als eine Möglichkeit, sich für etwas einzusetzen und/oder mitzugestalten.“ Vielleicht die wichtigste Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement. 

Brigitte von Germeten-Ortmann begann ihre berufliche Laufbahn zunächst als Arzthelferin, später folgte eine Ausbildung zur Krankenpflegerin. Nach ihrem Studium der Pflegepädagogik leitete sie eine Schule, um anschließend knapp 20 Jahre im Diözesan Caritasverband Paderborn tätig zu sein, zuletzt als Abteilungsleiterin Gesundheit und Altenpflege. 2020 wurde sie in den Caritasrat des Paderborner Ortsverbandes gewählt, ein Jahr später zur stellvertretenden Vorsitzenden des Caritasrates.



HANS-WERNER HÜWEL

**Gemeinwohl-Ökonomie –
Wenn Werte mehr zählen als der Wert eines Unternehmens
Was Unternehmen wirklich leisten für die Gesellschaft**

Über den Tellerrand zu schauen, ist eine der vielen Kompetenzen von Hans-Werner Hüwel. Wie sonst wäre seine Karriere vom Zivildienstleistenden zum Bereichsleiter Pflege und Gesundheit möglich gewesen? Über den Tellerrand blickte er auch, als er sich privat und ehrenamtlich mit dem Thema Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) beschäftigte. Als Mitinitiator gründete er vor einem Jahr die Gruppe Gemeinwohl-Ökonomie Paderborn. Schnell wurde ihm klar, dass dies auch interessant für seinen Arbeitgeber, den Caritasverband Paderborn, sein könnte.

„Mich hatte in dieser Zeit schon länger die Frage beschäftigt, was eigentlich den Wert eines Unternehmens ausmacht. Ob es neben Aktienkursen weitere Ansatzpunkte gibt, die die Leistungen eines Unternehmens für die Gesellschaft erfassen und bewerten lassen“, beschreibt er seine Motivation. „Denn Unternehmen tragen mit ihren Aktivitäten auch kontinuierlich zum Gemeinwohl bei, so wie das bei vielen Sozialeinrichtungen der Fall ist.“

In der GWÖ, besser mit einer sogenannten Gemeinwohl-Bilanz, werden bisher nicht bilanzierte Werte erfasst. Dazu gehören zum Beispiel die Menschenwürde am Arbeitsplatz, die ökologische Ausrichtung oder Löhne, Sozialabgaben, Zusatzleistungen sowie die Mitbestimmung- und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort. Diese Werte werden dann in ein Verhältnis zu verschiedenen Bezugsgruppen wie Lieferanten, Eigentümer/Finanzpartner, Mitarbeitende, Kunden und gesellschaftliches Umfeld gesetzt. Der Gemeinwohl-Bericht stellt die schon umgesetzten Gemeinwohl-Werte sowie ihr Entwicklungspotenzial dar. Berichte und Gemeinwohl-Bilanz werden, wie bei einer klassischen Unternehmensbilanz, extern geprüft und anschließend veröffentlicht. Unser Verband ist kurz davor, dieses Zertifikat zu erhalten.

„Bestimmt gibt es schon einige Bereiche in unserem Verband, in denen wir gut abschneiden. Es gibt andere, bei denen wir noch Luft nach oben haben“, beschreibt er seine Erwartung an die verbandseigene Gemeinwohl-Bilanz. Zum Beispiel sei die Gründung der cdg (Caritas-Dienstleis-

tungsgenossenschaft) ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Denn so könnten heute schon, zusammen mit anderen Verbänden, Materialien wie Dienstkleidung, günstiger und ökologisch produziert und eingekauft werden, als wenn dies jeder Verband allein aushandeln müsste. „So können wir unseren Mitarbeitenden zertifizierte Ökotextilien anbieten, die sich ebenfalls positiv in der Gemeinwohl-Bilanz niederschlagen werden.“

Gemeinwohl-Ökonomie – Vorteile erwartbar?

Ob sich die Gemeinwohl-Bilanzen irgendwann auch einmal auszahlen? „Auf jeden Fall tun sie das ja schon heute“, unterstreicht Hans-Werner Hüwel: „Unser Verband produziert mit seinen Dienst- und Beratungsleistungen schon heute einen großen Beitrag zum Gemeinwohl. Darüber hinaus sind auch rechtliche Vorteile bei Steuern, Krediten oder öffentlichen Aufträgen denkbar“, wie er sagt. Und spätestens dann gäbe es eine doppelte Rendite aus gesellschaftlichem Nutzen und tatsächlichen Vorteilen für die entsprechenden Unternehmen und die Gesellschaft durch die Gemeinwohl-Ökonomie. 🌱

Hans-Werner Hüwel studierte nach seinem Zivildienst Sozialpädagogik an der Katho Paderborn. Danach begann er seine berufliche Tätigkeit im Caritasverband Paderborn. Zunächst kümmerte er sich um den konzeptionellen Aufbau des Tagespflegehauses St. Kilian, das erste seiner Art in Nordrhein-Westfalen. Nach fünf Jahren, in denen er diese Einrichtung leitete, wurde er 1996 zum Bereichsleiter Pflege und Gesundheit berufen.



JUDITH GRUB

Ohne Ehrenamt unvorstellbar –
[U25] Sinnstiftende Arbeit in der Suizidprävention

Suizid ist bei jungen Menschen bis 25 Jahre die zweithäufigste Todesursache. Mehr junge Menschen sterben durch Selbsttötung als durch Autounfälle, Mord, Aids und Drogen zusammen. Jährlich nehmen sich ca. 600 junge Menschen das Leben, wobei die Versuchsrate um ein Vielfaches höher liegt.

Aber an wen können sich junge Menschen in ihrer größten Not wenden, wenn sie keinen Ausweg mehr sehen? Offen in der Familie oder im Freundeskreis darüber zu reden, ist oft unmöglich. Anonyme Gespräche hingegen können helfen, die Krise zu überwinden. [U25] bietet Hilfesuchenden in Krisen anonyme Unterstützung per Mail an. Judith Gruß koordiniert beim Caritasverband Paderborn die Arbeit von [U25].

[U25] ohne Ehrenamt unvorstellbar

Nur dank der Hilfe von Ehrenamtlichen können bundesweit jährlich mehr als 1.300 junge Menschen erreicht und begleitet werden. Die Ehrenamtlichen, sogenannte Peers, dürfen zwischen 18 und 25 Jahren alt sein. „Da sie in einem ähnlichen Alter wie die Klientinnen und Klienten sind, können sie sie auf Augenhöhe verständnisvoll begleiten“, sagt Judith Gruß, die selbst fünf Jahre als Peer beraten hat. Gerade hat wieder eine neue Ausbildung mit sechs Teilnehmer*innen begonnen, vor Corona waren es bis zu zehn Teilnehmer*innen. „Von einigen Interessierten bekommen wir die Rückmeldung, dass sie nach zwei Jahren Corona erst einmal selbst ihr Leben wieder in normale Bahnen lenken wollen.“ Umso mehr freut sie sich über Interessenten an der ehrenamtlichen Mitarbeit bei [U25] (s. *Kasten*) für diese, nicht nur aus ihrer Sicht, sehr sinnstiftende Arbeit.

#Kontinuität trotz noch größerer Herausforderung durch Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die Situation verschlechtert. Viele der [U25] Nutzer*innen berichten vermehrt von Überforderung, quälender Einsamkeit, Perspektivlosigkeit, Zukunftsängsten und der Sinnlosigkeit ihres Alltags. „Im Vergleich zu den Vorjahren mussten wir mehr akut suizidale Ju-

gendliche betreuen. Viele Menschen mussten pandemiebedingt lange auf Therapien oder Klinikaufenthalte warten und litten unter den eingeschränkten Therapiemöglichkeiten“, beschreibt Judith Gruß die belastende Situation. Auch die Möglichkeiten der Peers, diese Menschen in Not an Hilfen vor Ort weiterzuvermitteln, mit ihnen Perspektiven zu erarbeiten oder sich selbst im persönlichen Kontakt mit den anderen Peers im Team zu entlasten, waren ebenfalls nur begrenzt möglich.

Überforderungen oft Grund für persönliche Krisen

Kein Problem löst sich im Monolog, ist Judith Gruß überzeugt. „Genau das trifft die Situation vieler [U25] Nutzer*innen. Wir sollten offener und öfter über Krisen reden“, formuliert sie ihren Wunsch an die Gesellschaft. „Viel zu oft gestehen wir uns nicht ein, dass wir nicht alles alleine mit uns selbst klären können.“ Daraus resultieren dann immer wieder Überforderungen, sagt Judith Gruß, „da es keine Bewältigungsstrategie gibt. Und genau die wollen wir gemeinsam mit den Klient*innen erarbeiten und neue Kraft zum Leben geben.“ 🍵

Judith Gruß (25) hat Soziale Arbeit an der Katho in Paderborn studiert. Beim Caritasverband Paderborn ist sie seit 2018 beschäftigt. Sie hat fünf Jahre als Peer für [U25] Online-Suizidprävention gearbeitet. Seit zwei Jahren ist sie hauptamtlich bei [U25] tätig und seit Anfang 2022 für die Koordination im Verband verantwortlich.

i

Wer sich für das Ehrenamt interessiert, bewirbt sich für eine rund viermonatige Ausbildung. Hier wird unter anderem Fachwissen zum Thema Krisen, Suizidalität und psychischen Erkrankungen vermittelt. Aber auch der eigene Umgang mit Krisen wird beleuchtet, um bestmöglich auf die Beratung vorbereitet zu sein. Sowohl den Klient*innen als auch unseren Peers soll es mit der Beratung gut gehen.

Sobald die Peers die Ausbildung durchlaufen haben, übernehmen sie erste Fälle und treten mit diesen in einen wöchentlichen Mailaustausch. Hier unterliegt es allein den Peers, wie viele Menschen sie betreuen möchten. Im Hintergrund verfolgt die hauptamtliche Mitarbeiterin alle Mails und unterstützt die Peers bei schwerwiegenden Fällen. In 14-tägig stattfindenden Fallbesprechungen tauschen sich die Ehrenamtlichen über ihre Fälle aus und holen sich Ratschläge ein. Neben den Beratungen finden auch Aktionen und Schulveranstaltungen statt, um das Thema Suizid zu enttabuisieren. [U25] ist ein anonymes Online-Suizidpräventionsangebot für junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren. Diese Beratung wurde 2001 vom Arbeitskreis Leben Freiburg (AKL) entwickelt und wird seit 2012 gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband (DCV) angeboten, auch in unserem Verband.



MARTINA BAUMHOFF

Ehrenamt verändert sich –
Gesellschaftliche Trends machen Umdenken notwendig

Sie freut sich für alle der älteren Menschen im Clemens August von Galen Haus, wenn viele ehrenamtlich Mitarbeitende den Alltag im Haus bunter machen. „Weil sie Abwechslung in das Leben der Bewohner*innen bringen“, sagt Martina Baumhoff mit einem Lächeln. Abwechslung in vielfältiger Art und Weise: „Ob bei thematischen Gruppenaktivierungen im Jahreslauf, als Spazierfahrt-Begleiter*in, im Schlagerchor, rund um die Kapelle, in der Cafeteria, als Rikscha-Fahrer*in oder in der Einzelbegleitung. In der Liste der Aktivitäten findet sich auch die Aquariumbetreuung und eine Nähgruppe.“ Es gibt ebenso Vereine, wie zum Beispiel der Teckel- oder Heimatverein, es gibt Chöre, Musikgruppen und Kapellen, die immer wieder das von Galen Haus besuchen, sehr zur Freude aller Bewohner*innen.

Gleichzeitig stellt Martina Baumhoff Veränderungen in der ehrenamtlichen Arbeit fest: „Auch durch die gleichberechtigte Berufstätigkeit ist der Trend festzustellen, dass sich die Stunden, in der jemand ehrenamtlich aktiv wird, geringer werden.“ Auch die Motivation für die einzelnen Personen habe sich verändert: „Früher bestand der Antrieb mehr darin, anderen zu helfen. Heute treibt viele Ehrenamtliche der Wunsch nach einer sinnstiftenden Arbeit, die in ihre derzeitige Lebensphase passt, an. Dabei ist der eigene Spaß am Tun in einer Gemeinschaft nicht unwichtig.“

Wichtig ist ihr vor allem eine Regelmäßigkeit, in der Angebote stattfinden können. Das hängt vor allem mit der veränderten Klientel der Bewohner*innen zusammen. Hier gibt es eine deutlich erhöhte Pflegebedürftigkeit und mehr demenzielle Erkrankungen. „Nur bei regelmäßigen Aktivitäten besteht die Chance, dass sich die Senior*innen auf Aktivierungen einlassen und sich vielleicht auch an die Ehrenamtlichen erinnern können. Um dennoch eine Bindung zu erreichen, ist der Einzelkontakt wichtiger geworden und damit die Verbindlichkeit und Wertschätzung im Kontakt mit den Bewohner*innen“, ist Martina Baumhoff überzeugt. „All das macht aber die Arbeit für die Ehrenamtlichen schwieriger.“ Für sie ist es kein Wunder, dass sich deshalb viele Ehren-

amtliche mehr für funktionale Dienste, wie zum Beispiel in der Cafeteria, interessieren, als sich in der Betreuung einzelner Bewohner*innen zu engagieren.

Konkret machen sich die Veränderungen auch in Zahlen fest. Vor Corona lag die Zahl der ehrenamtlich Tätigen im von Galen Haus bei rund 50 Personen, davon haben sich rund 15 Ehrenamtliche dauerhaft verabschiedet und andere sind seltener aktiv als vorher. Für Martina Baumhoff ist deutlich feststellbar, dass sie mehr Motivationsarbeit leisten muss, um konkrete Ergebnisse zu erzielen. Zwar unterstützen Ehrenamtliche bei Veranstaltungen des Hauses wie Maibaumfest, Gottesdiensten oder Konzerten nach wie vor, aber die Freiwilligen sind weniger eigeninitiativ als vor der Pandemie.

Vermutlich hängt das alles auch mit den Veränderungen in der Gesellschaft zusammen, in der Individualität stärker ausgeprägt ist. „Kinder gehen seltener in Vereine oder Gruppen, insbesondere kirchliche Angebote werden seltener angenommen. Das hängt bestimmt mit der sinkenden Bedeutung der Kirche für jüngere Menschen zusammen. Deshalb gibt es auch weniger Interesse an Jugendarbeit. Und damit fehlt meines Erachtens die Nähe zum Engagement für andere“, sagt Martina Baumhoff nachdenklich. „Darüber hinaus entwickelt sich eine Versorgungsgesellschaft, in der auf Angebote gewartet wird, anstatt selbst aktiv zu werden. Von anderen höre ich, warum soll ich mich noch ehrenamtlich engagieren, wenn der Staat dafür bezahlen könnte.“

Auf all diese Veränderungen muss sich Martina Baumhoff einstellen, wenn sie weiterhin Aktivitäten für die Bewohner*innen des Clemens August von Galen Hauses anbieten will. Als neue Zielgruppe für das Ehrenamt setzt sie ihre Hoffnung auf junge, dynamische Rentner*innen. „So kommt uns der demographische Wandel an der Stelle zugute“, sagt sie hoffnungsvoll. 🌸

Martina Baumhoff ist seit 2005 im Caritasverband Paderborn beschäftigt. Neben ihrer Tätigkeit im Sozialen Dienst und als seelsorgerische Begleitung, ist sie Koordinatorin für das Ehrenamt im Clemens August von Galen Haus in Delbrück des Verbandes, das ebenfalls 2005 eröffnet wurde.



THERESIA BRINKMANN

Die stillen Engel –
Ehrenamt macht Freude.
Es ist ein Geben und Nehmen, denn Ehrenamt ist vielfältig und bunt.

Eigentlich hat Theresia Brinkmann als selbständige Floristin schon alle Hände voll zu tun. Zusammen mit ihrem Mann unterstützt sie ihren Sohn, der inzwischen die Friedhofsgärtnerei übernommen hat. Zudem sorgt sie für Blumenschmuck in Kirchen, bei Trauerfällen und bei Veranstaltungen, Sträuße oder Gestecke fertigt sie auf Vorbestellung an. Das hält Theresia Brinkmann aber nicht davon ab, sich seit über 35 Jahren ehrenamtlich zu engagieren. Begonnen hat ihr ehrenamtliches Engagement im Pfarrgemeinderat. Seit mehr als 25 Jahren steht die Caritasarbeit auf der Gemeinde- und Regionalebene im Vordergrund, seit vier Jahren ist sie zudem Vorsitzende des Regionalverbandes Paderborn. Zweimal im Jahr findet für die Regionalvorsitzenden ein Austausch auf Bistumsebene statt. „Hier bekommen wir Information, Anregungen und Materialien für unsere Arbeit und werden auf Aus- und Weiterbildungsangebote hingewiesen. Auch der Austausch mit den Vorsitzenden aus den anderen Regionen des Erzbistums ist bereichernd,“ wie Theresia Brinkmann erklärt. Als Regionalvorsitzende organisiert sie in ihrer Region Bildungstage und Arbeitskreise zu caritativen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen.

Die regelmäßigen Aufgaben in der Pfarrgemeinde St. Heinrich trägt mit ihr eine kleine Gruppe Frauen, die schon älter oder im Ruhestand sind. Im Laufe des Jahres gehört es zu ihren Aufgaben, dass Geburtstagsgrüße für Senioren ab 80 Jahren persönlich mit einem Blumenstrauß überbracht werden. Zunächst im Abstand von fünf Jahren, ab 90 Jahren jährlich. Hinzu kommen zweimal im Jahr die Caritassonntage, bei denen die Gottesdienste mitgestaltet werden. Ebenfalls zweimal im Jahr finden die Sammlungen von Haus zu Haus statt. Während früher die Menschen persönlich besucht wurden, werden heute die Spendenaufrufe in die Briefkästen verteilt. „Beim Verteilen sind wir dankbar für die Hilfe aus anderen Gruppierungen oder Verbänden“, sagt Theresia Brinkmann. „Mit den Spendengeldern, 70% bleiben in der Gemeinde, können wir gezielt den Notleidenden vor Ort helfen.“ So zum Beispiel für Kinder und Jugendliche, um ihnen die Teilnahme an einer Klassenfahrt oder Ferienfreizeit zu ermöglichen. Kindergartenkinder bekommen

einen Zuschuss zum Mittagessen, Schulkinder einen Zuschuss zu Schulmaterialien, es wird auch mit Sachspenden geholfen, die Suppenküche wird mit Zuwendungen unterstützt. „Da es in unserer Gesellschaft für viele noch schwierig ist, wenn öffentlich wird, wenn sie in Not geraten sind, ist es für uns nicht einfach, die Menschen zu finden, denen geholfen werden müsste. Denn unsere Wohlstandsgesellschaft vergisst sehr oft, dass viele unserer Mitmenschen auf Hilfe angewiesen sind.“ Alle Anliegen, die auf die Pfarrcaritas zukommen, werden regelmäßig bei den Konferenzen besprochen. Dies alles geschieht unter dem Siegel der Verschwiegenheit und viele Begegnungen mit kranken und einsamen Menschen geschehen im Verborgenen, deshalb „werden wir auch „die stillen Engel genannt“, denn unsere Caritasmitarbeiter*innen sind einfach da, wenn sie gebraucht werden.“

Aber auch für Frau Brinkmann gilt die Herausforderung, junge Leute für das Ehrenamt zu motivieren: „Sie sind motiviert, sich zu engagieren, aber die Bereitschaft, regelmäßig für Besuche oder andere Aufgaben zur Verfügung zu stehen, nimmt deutlich ab. Heute finden wir eher die Bereitschaft für zeitlich begrenzte Projekte. Aber wenn sich Jugendliche mit einbringen, kann man sich auf sie verlassen.“

Für Theresia Brinkmann ist es daher absehbar, dass es vermehrt zu Kooperationen verschiedener Verbände kommen muss. „Schon heute funktioniert das bei uns gut: Mit der Frauengemeinschaft zusammen bieten wir einen Nachmittag der Begegnung und eine Adventsfeier mit Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein an.“

All das ist für Theresia Brinkmann keine zusätzliche Arbeit: „Wir machen einfach, was getan werden muss. Und mit netten Menschen macht es Freude, etwas zu bewegen. Letztlich ist es christliche Nächstenliebe, die uns antreibt, eben Caritas im wörtlichen Sinne.“ ✚

Theresia Brinkmann ist schon seit über 35 Jahren ehrenamtlich aktiv. Die längste Zeit, bisher rund 25 Jahre, in der Caritas-Konferenzen auf Gemeindeebene in St. Heinrich, Paderborn. Seit vier Jahren ist sie Vorsitzende des Regionalverbandes Paderborn der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

Corona und seine Herausforderungen

Einrichtungsbezogene Impfpflicht in der Pflege

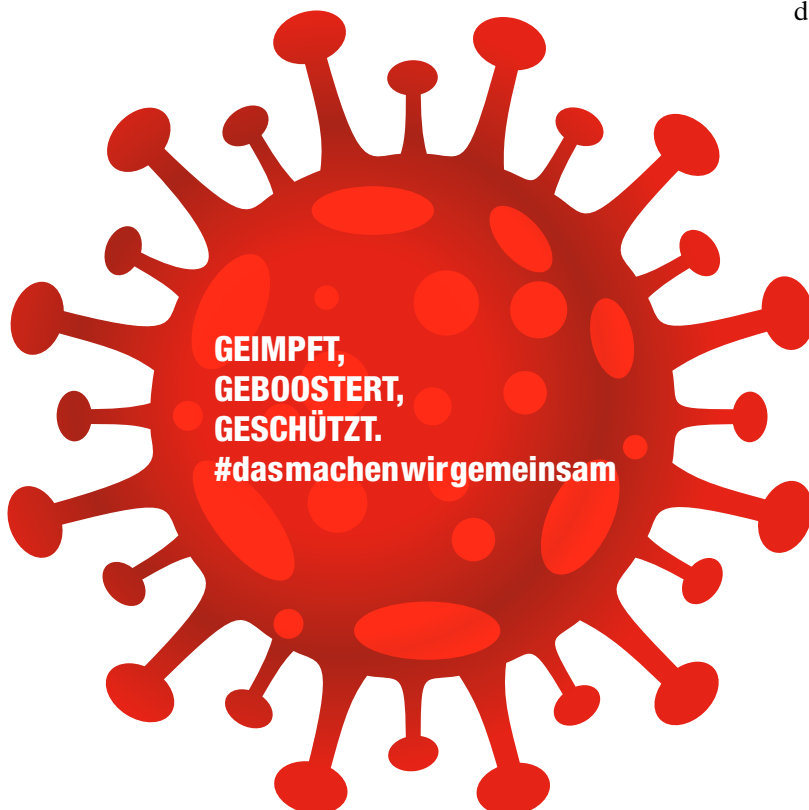
Wie schon 2020 war auch das Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Die ersten beiden Impfungen, sowie die dritte im Herbst des Jahres, gaben vielen Bewohner*innen, Gästen und Klient*innen eine größere Sicherheit vor einem schweren Verlauf der Krankheit. Insbesondere die einrichtungsbezogene Impfpflicht, die der

Bundestag im November 2021 beschlossen hatte und die seit dem 16. März 2022 gilt, stellte alle Beteiligten, Mitarbeiter*innen und den Caritasverband Paderborn bereits im Vorfeld vor große Herausforderungen. Generell spricht sich der Caritasverband Paderborn für eine allgemeine Impfpflicht aus, weil die Impfung eines der wichtigsten Instrumente – nicht nur – zum Schutz der anvertrauten Menschen ist.

Denn besonders hochbetagte und pflegebedürftige Menschen, sowie Personen mit akuten oder chronischen Grundkrankheiten haben ein deutlich erhöhtes Risiko für schwere, auch tödliche COVID-19-Krankheitsverläufe.

Der Verband kann aber auch sehr gut nachvollziehen, dass viele Mitarbeitende im Pflegebereich eine einrichtungsbezogene Impfpflicht als mangelnde Wertschätzung empfinden, da sie ohnehin schon das Gefühl haben, die Hauptlast der Pandemie zu tragen.

Deshalb freut sich der Verband, dass die interne Impfquote bei den Beschäftigten bei 97% liegt. 🇩🇪



Christophorus / Fundraising

Neubau St. Christophorus: Inklusionszentrum mit 70 Kita-Plätzen

Das Caritas-Inklusionszentrum St. Christophorus in Sennelager gilt schon vor seiner Fertigstellung als Leuchtturmprojekt – in dieser Form einmalig in NRW. Das innovative Inklusionskonzept war dann auch die Grundlage für die Entscheidung seitens der Stadt, dieses Projekt zu unterstützen.

Dieses Konzept beruht auf fünf Säulen: Frühförderung für Kinder bis zu sechs Jahren (bis dahin an der Warburger Straße), heilpädagogische Kindertageseinrichtung, Regelkita, Therapie- und Familienzentrum. Ein Team mit 35 Fachkräften aus Erzieher*innen, Heilpädagog*innen, Physio- und Ergotherapeut*innen sowie Logopäd*innen werden sich um die 70 Kinder in fünf Gruppen kümmern. Spezielle Therapieräume sollen zudem die Wege für Kinder und Eltern verkürzen.

„Hier finden Familien und Kinder, die von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, vielfältige Unterstützung. Neben all den Fachkräften haben wir im Team auch eine Psychologin und eine Kinderärztin. So erfahren Kinder im Alter von 0-6 Jahren Diagnostiken und passende Therapien aus einer Hand“, betont Dr. Eva Brockmann, Bereichsleitung Soziale Dienste beim Caritasverband Paderborn. Ergänzt wird das Konzept durch die Angebote des Familienzentrums, das zum Beispiel offene Sprechstunden der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Verbandes vorhält.

Für alle Kinder sollen im Inklusionszentrum die gleichen Bedingungen, Hilfen aus einer Hand, kurze Wege und Entlastung für die Familien sowie die Zusammenführung von fachlichem Know-How der Einrichtungen verwirklicht werden. So soll allen Kindern eine bestmögliche Zeit ermöglicht werden.

In Kooperation mit dem Investor Fecke Massiv-Haus-Bau aus Delbrück baut der Verband auf dem ehemaligen Gelände von St. Christophorus in Sennelager. Inzwi-



Es gibt viel zu tun, Eva Brockmann und Patrick Wilk beim Ausschachten :-)



Richtfest v.l.n.r Eva Brockmann, Daniela Gemke, Willi Zenses (Stadtjugendamt), Claudia Fechner, Maïke Schnittker, Patrick Wilk, Martin Brockmeyer (Architekt), Philipp Fecke (Investor), Doris Pottthast

schen ist das alte Gebäude, dessen Renovierung wirtschaftlich nicht sinnvoll gewesen wäre, endgültig Geschichte und hat Platz gemacht für den Neubau. Als Übergangslösung konnte eine ehemalige britische Kita in Sennelager genutzt werden. Schon im Oktober 2022 soll das neue Inklusionszentrum nach jetzigem Stand in Betrieb genommen werden.

Spenden zur Einrichtung notwendig

Doch so ein großes Projekt erfordert auch ein großes Budget. Die Innen- und Außenanlagen sind zum Großteil nicht durch öffentliche Mittel abgedeckt, was bedeutet: Der Verband ist auf Spendengelder angewiesen. Deshalb gibt es eigens für dieses Projekt eine Website, die – mit vielfachen Aufrufen in den Medien – dabei helfen soll, den Aufbau des Zentrums finanziell zu unterstützen:

<https://spende-caritas.de>



75 Jahre CV / 50 Jahre CSS

Zwei runde Jubiläen für den Caritasverband Paderborn / Feiern finden wegen Pandemie erst im Sommer 2022 statt

2021 konnte der Caritasverband auf zwei runde Jubiläen zurückschauen: 75 Jahre Caritasverband und 50 Jahre Sozialstationen. „Zurückschauen“ ist leider auch die richtige Wortwahl, denn außer Rückblicken und Berichten über die Jubiläen sowie Social Media Infos, Logos, Autobeklebungen und tollen Give-aways konnten keine weiteren Aktivitäten stattfinden. Wegen der Corona-Pandemie und der geltenden Maßnahmen wurde auf Feiern mit Mitarbeitende und Klient*innen komplett verzichtet und auf das nächste Jahr verschoben.

75 Jahre Caritasverband Paderborn e.V.

Am 21. Juli 1946 wurde der Caritasverband Paderborn e.V. gegründet. In diesen 75 Jahren haben sich viele Menschen in Paderborn füreinander eingesetzt und voneinander Hilfe und Unterstützung erfahren. 75 Jahre, in denen der Caritasverband sich als Anwalt für sozial benachteiligte Menschen in der Stadt engagiert hat. 75 Jahre, in denen Caritas immer dort zu finden war, wo Menschen am Rand stehen. Einen Überblick über die Aktivitäten des Caritasverbandes Paderborn in den vergangenen 75 Jahren finden Sie auf den Seiten 22-23 dieses Berichtes. Schlaglichtartig werden wichtige Stationen der Geschichte des Verbandes dargestellt. Im Sommer 2022 findet ein großes, kreatives, geselliges und unterhaltsames Fest für alle Mitarbeitenden statt.

Eine gute Idee feiert runden Geburtstag 50 Jahre Caritas-Sozialstationen: Flexibel und zuverlässig

1971, also 25 Jahre nach Gründung des Verbandes, startete die „Zentralstation für ambulante Krankenpflege“ des Caritasverbandes Paderborn als eine der ersten ihrer Art deutschlandweit. Nach 50 Jahren ist aus diesen Anfängen eine starke Gemeinschaft mit 2.000 Klient*innen und rund 500 Mitarbeitenden geworden.

Insgesamt sieben Caritas-Sozialstationen (CSS) im Altkreis Paderborn bieten ein fast flächendeckendes Netz der häuslichen Pflege und Versorgung. Dabei waren die Sozialstationen immer schon mehr als ambulante Pflege: Beratung und Schulungen zu allen Fragen der häuslichen Pflege, hauswirtschaftliche Versorgung und begleitende soziale Hilfen zu vermitteln, gehören von Anfang an zum Aufgabenspektrum dazu. Zu den Aufgaben der Sozialstationen gehörte anfangs auch die Familienpflege, die bei besonderen gesundheitlichen Situationen Unterstützung leistete; heute ist die Familienpflege aufgrund der pädagogisch ausgerichteten Arbeit dem Fachbereich „Soziale Dienste“ des Verbandes zugeordnet.

„Die 50-jährige Geschichte der Caritas-Sozialstationen ist geprägt von Flexibilität und Zuverlässigkeit, von Mut und Innovationen“, wie Hans-Werner Hüwel, Leiter des Fachbereichs Pflege und Gesundheit des Verbandes, klarmacht. „Unser Verband war immer schon mutig. Verband und



Anfänge der CSS | Sr. Julitta und Peter Leppin

HARD FACTS

7 Caritas-Sozialstationen
rund 500 Mitarbeitende
und ca. 2.000 Klient*innen

Vorstand haben immer schon nach vorne gedacht und Ideen umgesetzt. Und im Ergebnis haben wir damit sehr viele gute Erfahrungen gemacht, die uns auch in Zukunft ermöglichen, flexibel und zuverlässig für unsere Klient*innen zu sorgen, sie zu beraten und zu pflegen. Oder anders gesagt: Die Dienstleistung zu erbringen, die optimal ist.“
Einschneidend, auch für die Sozialstationen, war die Einführung der Pflegeversicherung ab 1995. Bis dahin gab es in den Sozialstationen zwei Arten der Pflege: die sogenannte „kurze“ Pflege mit 60 Minuten und die „lange“ Pflege mit 90 Minuten. Inzwischen sind es 33 Module, die bei der erbrachten Leistung und damit auch bei der Abrechnung unterschieden werden. Um hier den Überblick zu behalten und den Prozess optimal zu gestalten, zeigte sich der Caritasverband schon 2009 mit der Einführung der Smartphones sehr innovativ: Diese mobile Datenerfassung erleichtert bis heute die Arbeit sehr deutlich. Auch das klassische Fahrtenbuch ist schon lange Geschichte – die Digitalisierung sorgt hier für

Erleichterung. „Insgesamt schafft all das natürlich Ressourcen, die wir für unsere Klient*innen nutzen“, sagt Anne Goldbach, Abteilungsleitung der Sozialstationen. „Allerdings zwingt uns die Pflegeversicherung mit ihren Vorgaben, die sogenannten Anhaltswerte, auch zu einer konsequenten Planung. Deshalb ist es so wichtig, die Touren möglichst optimal zu planen.“

Der Caritasverband Paderborn wird den 50. Geburtstag seiner Sozialstationen mit verschiedenen Aktionen für Klient*innen und Mitarbeitende feiern. Leider müssen diese Feiern auf 2022 verschoben werden. Aber damit die Öffentlichkeit schon das Jubiläum wahrnehmen kann, wurden Autos des Verbandes, mit denen Klient*innen besucht werden, mit einem speziellen Logo „50 Jahre CSS“ beklebt. 🚗

i

Die 7 Caritas-Sozialstationen mit angegliederten Diensten und Wohngemeinschaften:

CSS Innenstadt St. Liborius

Wohngemeinschaften:
Pontanus-Carré, Tegelbogen
und Sünkeler Hof

CSS Stadttheide St. Bonifatius

Zusätzlicher Dienst:
ambulante psychiatrische Pflege

CSS Südstadt St. Julian

Wohngemeinschaften:
Sighard-Gärten, Pankratiusstraße

CSS Schloß Neuhaus St. Theresa

CSS Borchon St. Franziskus

Wohngemeinschaft:
Karolinger Hof

CSS Bad Lippspringe St. Vincenz

Wohngemeinschaften:
BekeTal, Wohnen am Kaiser-Karls-Park

CSS Delbrück St. Johannes

Wohngemeinschaften:
Oststraße, Haus Hagen



DOM – Digitales-Organisations-Management

Caritas „goes digital“

Das Team der Prozess- und Qualitätsentwicklung (PQEs) v.l.: Lovely Sander, Melanie Wecker, Marion Knicker, Lennart Trautmann, Carla Schulz, Nicolas Jütte und Anne Schäfers



Smartphone, Social Media und Videokonferenzen sind als Formen der Digitalisierung im alltäglichen Leben zur Selbstverständlichkeit geworden. Unter der Fahne des DOM-Projekts (Digitales Organisations Management) hat sich der Caritasverband Paderborn schon 2020 auf den digitalen Weg gemacht. Seit geraumer Zeit wird daran gearbeitet, für alle Mitarbeitenden eine neue Ausgangsposition zu schaffen: einfacher Zugriff auf orts- und zeitunabhängige Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten. Um aktuelle Entwicklungen im Blick zu halten, findet im September 2021 erstmals ein Fachtag unter dem Motto „Caritas goes Digital“ statt. Neben externen Referenten kommt ein repräsentativer Teilnehmerquerschnitt aller Bereiche des Verbandes zusammen, um sich mit den digitalen Herausforderungen und Zielen der nahen Zukunft zu befassen.

„Durch die zunehmende und nicht aufzuhaltende Digitalisierung verändert sich die gesamte Gesellschaft“, ist sich Patrick Wilk, Vorstand des Caritasverbandes Paderborn, sicher. Das Thema „Digitalisierung“ beeinflusst die Arbeit massiv und wird aus seiner Sicht noch unterschätzt. Der Verband versucht sich dahingehend weiterzuentwickeln, zum Beispiel durch die zentral gesteuerten Projekte DOM und Intranet.

Ein wesentlicher Impuls des Fachtags „Caritas goes digital“ ist die Einrichtung

eines Innovationsfonds für Digitalisierung. Dieser Innovationsfonds bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, nützliche Ideen einfach und unbürokratisch umzusetzen. Gefördert werden Digitalisierungsvorhaben im weiteren Sinne bis zu 10.000 Euro, die einen direkten oder indirekten Nutzen für Klient*innen, Mitarbeitende oder Einrichtungen haben. Geprüft wird auch, ob eine Übertragbarkeit auf andere Dienste möglich ist. Dafür ist der Innovationsfonds finanziell gut aufgestellt. Für Wilk ist der Digitaltag richtungsweisend: „Es herrscht Aufbruchsstimmung, alle Teilnehmenden haben lebhaft und konstruktiv mitgearbeitet. Am Ende gab es viele vernünftige Vorschläge, wie sich der Verband zukunftsweisend aufstellen kann.“

Erste Arbeitsergebnisse sind inzwischen aufbereitet: Zum Beispiel die digitale Dokumentation im Pflegebereich, die Online-Terminvergabe in den Sozialen Diensten oder das digitale Bewerbermanagement – und noch einiges mehr. Weitere Projekte sind bereits in der Planung oder schon in der Umsetzungsphase: Aufbau eines Intranets für mehr Transparenz, Einsatz von Tablets zur Pflegedokumentation in der stationären Pflege, Übersicht und Kommunikation, Smartboards und digitales Recruiting. Der Verband, besser die Mitarbeitenden, sehen in der Digitalisierung eher eine Chance denn eine Bedrohung. 🚩

St. Pankratius

Caritasverband Paderborn eröffnet St. Pankratius / Neue Tagespflegeeinrichtung im Riemeke-Viertel

Mit St. Pankratius hat der Caritasverband Paderborn das siebte Tagespflegehaus eröffnet. Die Einrichtung in zentraler Lage im Paderborner Riemeke-Viertel ist eingebunden in den Komplex Sünkeler Hof, in dem bereits die Caritas-Sozialstation St. Liborius (ambulanter Pflegedienst) und eine betreute Seniorenwohngemeinschaft seit 2020 ihre Dienste anbieten.

Insgesamt können 20 Tagesgäste das Betreuungs- und Pflegeangebot in den hellen und zeitgemäß gestalteten Räumlichkeiten nutzen und den Tag zusammen mit anderen verbringen. Zentraler Begegnungsraum der Tagespflege ist der großzügige Gruppenraum mit einer offenen Küche zum Kochen und Backen. Eine Terrasse im Innenhof bietet den Tagesgästen die Möglichkeit, sich auch an der frischen Luft zu treffen. Innen stehen für Ruhephasen modernste Ruhesessel für die Gäste bereit. Für das persönliche Wohlbefinden ist zudem ein Pflegebad vorhanden. Unter der Leitung von Andrea Hein kümmern sich zwölf qualifizierte Pflegefachkräfte im Tagespflegehaus St. Pankratius um die Wünsche der Gäste. Bei Bedarf übernehmen sie die Grundpflege und auf ärztliche Anordnung die medizinische Behandlungspflege. Ein detailliertes Test- und Hygienekonzept sorgt aufgrund der Corona-Pandemie für größtmögliche Sicherheit.

Unter dem Motto „Rundum versorgt“ gibt der feste Tagesablauf in der Tagespflege St.



Andrea Hein (Leitung)



Das Team von St. Pankratius (von links):
Marion Engels, Sabine Reimann, Merita Laha,
Martina Wüschem, Annette Kühlert

Pankratius, wie in allen anderen Tagespflegehäusern des Caritasverbandes Paderborn, den Gästen Sicherheit und Struktur mit festen Essenzeiten und einem umfangreichen Angebot an Aktionen und gemeinsamen Erlebnissen. Dazu zählen zum Beispiel Gymnastik, Ausflüge und Spaziergänge, Entspannungsrunden, Gesellschaftsspiele und Kreativgruppen, in denen gemalt und gebastelt wird. Zudem können die Tagesgäste einen eigenen Hol- und Bringdienst nutzen. Um sich von den umfangreichen Angeboten der Tagespflege St. Pankratius selbst zu überzeugen, besteht für Interessierte die Möglichkeit, einen **kostenlosen Probetag** zu verbringen. Die Tagespflege bietet nicht nur den Gästen ein umfassendes Angebot für den Alltag. Darüber hinaus entlastet sie auch pflegende Angehörige und unterstützt sie in ihrem Alltag. Tagespflege wird von den Pflegekassen je nach Pflegegrad gefördert, Zuschüsse können unter bestimmten Voraussetzungen beantragt werden. Mit der Kombination von häuslichem Pflegedienst, ambulant betreuter Seniorenwohngemeinschaft und dem neuen Tagespflegehaus St. Pankratius hat der Caritasverband Paderborn in einem weiteren Stadtteil die Versorgungssicherheit für die Bewohner*innen mit kleinräumigen und modernen Konzepten verbessert und sorgt so dafür, dass ältere Paderbornerinnen und Paderborner in ihrem angestammten Stadtteil wohnen bleiben können. 🏠

75 JAHRE EIN JUBILÄUMSJAHR

2005 | Eröffnung **Clemens-August-von-Galen-Haus** in Delbrück als erste stationäre Pflegeeinrichtung nach dem Hausgemeinschaftskonzept im Kreis Paderborn mit solitärer Kurzzeitpflege

Schulbetreuung Angebote von OGS, Halbtagsbetreuung Und Übermittagsbetreuung

2002 | **Micado** Beratungs-/Integrationsangebote für Zugewanderte, Geflüchtete, Ehrenamtliche und Dienstleister bei Integration/Migration

2000 / 2001 | Einführung einer **EDV-gestützten Tourenplanung**
Entwicklung eines eigenen Wohnbereichs für Menschen mit Demenz im **St. Veronika-Altenzentrum**
Neubau des **Haus St. Veronika** mit solitärer Kurzzeitpflege und **heimverbundenen Wohnungen**

1999 | Eröffnung der **Verbundeinrichtung St. Johannes** in Delbrück bestehend aus Büro der CSS, TPH und Verhinderungspflege
Übernahme der **Suchtkrankenhilfe** durch den CV: Beratung und Behandlung von Suchtkranken und deren Angehörigen
Übernahme von zwei **ambulant betreuten Wohngemeinschaften (WG)**
Gründung der **Schuldner- und Insolvenzberatung**

1998 | Aufbau **Hausnotrufdienst** mit eigener Zentrale

1995 | Einführung **Fachdienst Ambulante psychiatrische Pflege**

1990 | Gründung **Tagespflegehaus (TPH) St. Kilian** (*als erstes dieser Art in NRW*)

1989 | **Umstrukturierung der Sozialstationen (CSS)** Einrichtung zentrale Anlaufstelle

1985 | Start der häuslichen **Kinderkrankenpflege**

1983 | Gründung **psychosoziale Beratungsstelle**

1978 | **Familienpflege** wird stark in Anspruch genommen

interdisziplinäre Frühförderstelle Anlaufstelle für behinderte und von Behinderung bedrohte Säuglinge und Kleinkinder
Einstieg in die Behindertenarbeit des SGB V und VIII

Kuren Beratung und Vermittlung von Mutter-, Vater-, Kindkuren

1977 | Erste **Zivis**

1976 | Gründung der **CSS Bad Lippspringe**

1975 | Initiierung flankierender Hilfen: **Beratung** für pflegende Angehörige, **Freizeiten** für chronisch Kranke und Behinderte...

1971 | Gründung der ersten **Sozialstation** (*eine der ersten Sozialstationen in NRW*)

Familienpflege Familienpflegeeinsätze im Rahmen des SGB V / VIII

1946 | Eintrag in das **Vereinsregister**

1947 | Übernahme **Damenstift St. Veronika**

1950 | **Stadtteilarbeit**

Ferienhilfswerk

Ferienmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien

Kur- und Erholungsfürsorge

1968 | **KiTa St. Christophorus** Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung

Koordination Hauspflegehelferinnen
(*Vorläufer der Caritas-Sozialstationen*)

2007 | Eröffnung **Wohngemeinschaft Sighard-Gärten** ambulant betreute WG in Verbindung mit Generation-Wohnen (in Kooperation mit dem Spar- und Bauverein Paderborn)

2008 | Errichtung eines **Palliativ-Pflegedienstes**
Beratungsstelle für Pflegebedürftige und deren Angehörige
Schaffung einer **Anlaufstelle für die Sozialstationen des CV** im Seniorenheim Mallinckrodtthof in Borchen
Betriebliche Sozialberatung bei der **Firma Nixdorf**

2009 | Modell-Projekt **CariFair** Faire und legale Beschäftigungsverhältnisse für polnische Haushaltshilfen

2010 | Eröffnung **TPH St. Gertrud** und **St. Barbara**
Eröffnung **WG Tegelbogen**

2011 | Gründung **ambulanter Hospizdienst Tobit** in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Brüderkrankenhaus

2012 | Gründung der **AG Ambulante Pflegedienste** im Kreis Paderborn
Start des **Fanprojektes** Paderborn

2014 | Eröffnung **WG Pontanus Carré**
Initiative Kurve kriegen zur Begleitung straffällig gewordener Kinder und Jugendlicher

2015 | Eröffnung **Haus Antonius** als Spezialeinrichtung für Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten mit solitärer spezialisierter Kurzzeitpflege
Eröffnung **TPH St. Hedwig**, spezialisiert auf Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten

Eröffnung der neuen **heimverbundenen Wohnungen**

Suizidprävention U25 Online- Beratungsangebot für junge Menschen bis 25 Jahre in suizidalen Krisen und bei Suizidgefahr

Umstellung von 5 auf 7 Sozialstationen

Landeskoordinierungsstelle berufliche und soziale Integration Suchtkranker in NRW gemeinsam mit IN VIA

Eröffnung der **WG Karolingerhof** in Wewer

Eröffnung der **Jungenberatung MUT.ich** zur Beratung von Betroffenen und Handelnden sexualisierter Gewalt

Angebot von **Seniorenreisen**

2016 | Eröffnung der **WG Pahl** in Delbrück und der **WG Beketal** in Neuenbeken

2017 | **Allgemeine Sozialberatung CV**
Eröffnung **WG Wohnen am Kaiser-Karls-Bad** in Bad Lippspringe
Eröffnung **WG Pankratiusstrasse**
Eröffnung der **zentralen Anlaufstelle** in der Grube 1

2018 | Gründung **Caritas Dienstleistungsgenossenschaft (cdg)** mit 16 weiteren Verbänden
Eröffnung **WG Haus Hagen** in Sudhagen
Eröffnung **TPH St. Elisabeth** in Sudhagen
Eröffnung der **Inklusiven Kindertagesstätte St. Martin**
Einrichtung einer Sozialberatung für das **Praxisnetz** Paderborn

2019 | Gründung **Quartierstützpunkt für Quartiersarbeit** im Lichtenfelde

2021 | Eröffnung **TPH ST. Pankratius**
Gründung **Caritas Netzwerk IT e.V.** auf Bundesebene mit 100 Rechtsträgern

2022 | Gründung **Inklusionszentrum St. Christophorus**

2020 | Eröffnung **WG Sünkeler Hof**



2021 CHRONIK

März 2021

Ferienstpaß an der Nord- und Ostsee

Nachdem coronabedingt die Ferienreisen im vergangenen Jahr noch aussetzen mussten, können 2021 Kinder und Jugendliche wieder an die Nord- und Ostsee verreisen. Wegen der großen Nachfrage gibt es sogar zwei Freizeiten auf der nordfriesischen Insel Föhr. Andere Ziele sind Büsum und Cuxhaven an

der Nordsee sowie Eckernförde an der Ostsee. Alle mitreisenden Kinder und Jugendlichen erwartet ein erlebnisreiches Ferienprogramm am Strand, Ausflüge, Bootsfahrten, Wettbewerbe, Spiele, Schatzsuchen, Lagerfeuer am Strand, Nachtwanderungen und vieles mehr. Gemeinsamer Ferienstpaß ist garantiert, das bestätigen viele Kinder, Jugendliche und Teamer*innen, die schon seit Jahren „Stammgäste“ sind.

Das soziale Element bei der Finanzierung der Caritasfreizeiten erlaubt es auch Eltern mit geringem Einkommen, ihre Kinder in die Ferien zu schicken. Der Elternanteil bei den Kosten ist abhängig vom Einkommen und der Anzahl der Kinder. In begründeten Fällen können Zuschüsse beantragt werden.



April 2021

Neues Tagespflegehaus St. Pankratius

Im Paderborner Riemeke-Viertel wird mit St. Pankratius das siebte Tagespflegehaus des Caritasverbandes Paderborn eröffnet. Insgesamt können 20 Tagesgäste das Betreuungs- und Pflegeangebot in den hellen und zeitgemäß gestalteten Räumlichkeiten nutzen. *(mehr dazu siehe S. 21)*





Mai 2021

Fotoausstellung Heimat ist Vielfalt

Was verbinde ich mit Heimat? Ein Aufruf des Caritasverbandes Paderborn e.V. hat mehr als 30 Personen dazu bewogen, sich fotografisch mit dem Thema auseinanderzusetzen. Mit dem Begriff „Heimat“ wird oft eine Sehnsucht oder ein Gefühl assoziiert, welches ganz individuell sein kann. Heimat ist dabei für viele kein bestimmter Ort, sondern viel mehr mit persönlichen und individuellen Gefühlen verbunden. Für manche ist es der Duft von frisch gebrühtem Kaffee, für andere der Besuch im Fußballstadion und für wieder andere die gemeinsame Zeit mit den besten Freundinnen und Freunden: Wie unterschiedlich und individuell der Begriff „Heimat“ interpretiert werden kann, zeigt eine Fotoausstellung im Paderborner Raum für Kunst.



Juni 2021

Neues Angebot für bewussteren Umgang mit Alkohol

Der Trend ist deutlich: Etwa ein Drittel der Menschen mit ohnehin problematischem Alkoholkonsum trinkt seit Beginn der Corona-Pandemie mehr. Gerade deswegen werden Hilfsangebote in solchen Zeiten umso wichtiger.

Die Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen (BASS) des Caritasverbandes bietet ein neues ambulantes und kostenloses Programm zum Kontrollierten Trinken an.

Das Angebot richtet sich an diejenigen, die ihren Alkoholkonsum reduzieren möchten, ohne komplett darauf zu verzichten und an die, die bereits selbst versucht haben, ihren Konsum zu verringern und dabei gescheitert sind.





Wechsel im Caritasrat

Auf der – erstmals hybriden – Delegiertenversammlung präsentiert Vorstand Patrick Wilk die inhaltlichen Schwerpunkte und wirtschaftlichen Eckpunkte des Jahres 2020 – ein Jahr geprägt durch Corona. Dennoch schließt der Verband dieses besondere Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis ab.

Zudem gab es einen Wechsel im Caritasrat: Der langjährige Vorsitzende Hubert Böddeker tritt von seinem Vorsitz zurück. Mit stehenden Ovationen und einer Laudatio des neu gewählten Vorsitzenden Klaus Henke wurde Böddeker aus dem Caritasrat verabschiedet. Böddeker wird für seine große wirtschaftliche Kompetenz, verbunden mit einem außerordentlichen Maß an sozialer Kompetenz, gelobt. Hubert Böddeker bleibt dem Verband erhalten und wird in einer neu gegründeten Finanzkommission zukünftig gemeinsam mit seinem Nachfolger Klaus Henke seine Kompetenzen einbringen.



Juni 2021

#Nachtschicht 2.0

Die ultimative Partygala für alle in der Pflege

Traditionell findet am 12. Mai der „Tag der Pflege“ statt. Wie schon 2020, hat auch in diesem Jahr Corona eine Präsenzveranstaltung verhindert. Aber diesmal wurde vorgesorgt und ein tolles digitales Event organisiert, zu dem der Caritasverband gemeinsam mit weiteren 11 Trägern aus der Region 8.000 Mitarbeitende in der Pflege eingeladen hat, gemeinsam zu feiern.

Viele haben das Angebot angenommen und sind am 25. Juni „auf Sendung gegangen“. Nachdem der Schirmherr des virtuellen Tags der Pflege, Christoph Rütter, Landrat des Kreises Paderborn, alle begrüßt hat, ging es los: Von Live-Interviews über Gewinnspiel mit tollen Gewinnen, spektakulärer Zaubershow, wilder Chatkommunikation, klasse Musik mit live-DJ, Fotobox, Speeddating bis hin zu diversen Zusammenkünften in Gruppenräumen, war für jeden etwas dabei.

Juli 2021

75 Jahre Caritasverband Paderborn e.V.

Vor 75 Jahren wird der Caritasverband Paderborn e.V. gegründet. Was anfangs mit nur einer handvoll Mitarbeitenden begann, ist inzwischen zu einem Verband mit 47 Einrichtungen und rund 1.300 Beschäftigten geworden (s. auch S. 17, 22 und 23).





10 Jahre Ambulanter Hospizdienst tobit

Der Ambulante Hospizdienst tobit feiert sein 10-jähriges Bestehen. Die tobit-Mitarbeitenden kümmern sich um Menschen in der letzten Lebensphase. Das Jubiläum wird unter anderem mit einer digitalen Feierstunde begangen. Die Mitarbeitenden von tobit sind lebensbejahende und aufgeschlossene Lebensbegleiter*innen und stehen dem/der Einzelnen am Lebensende individuell zur Seite. Im Mittelpunkt der Feier stand der Fachvortrag von Prof. Dr. Fred Salomon zu dem Thema „Heißt selbstbestimmt leben auch selbstbestimmt sterben? Aktuelle Überlegungen zu einem zeitlosen Thema“.

Gefeiert wird das Jubiläum auch mit einem Konzert. Die Musikgruppe „Guglehupf“ bestehend aus Andrea Kampelmann und Niels Nolte spielen als Geschenk des Ambulanten Hospizdienstes tobit sommerliche Musik vor dem Seniorenzentrum Mallinckrodtthof in Borcheln und im Garten des Haus St. Antonius in Paderborn.

Familien-Mitmachkonzert mit Erwin Grosche

Schwungvoll starten die Kinder und Eltern des Familienzentrums St. Martin Salzkotten in das neue Kindergartenjahr. Der naturnah angelegte Spielplatz mit Hügel und Steinen bietet bei Sonnenschein die optimale Umgebung, um das Picknickdecken-Konzert durchzuführen. Der Paderborner Künstler Erwin Grosche begeistert die Zuhörer durch seine musikalische Quatschlesung. Mit der musikalischen Begleitung durch Gogo Gemke erleben die Familien eine abwechslungsreiche Darbietung.



August 2021

Tag der Tagespflegen

Alle sieben Tagespflegehäuser des Caritasverbandes Paderborn e.V. öffnen Ende August ihre Pforten. So können Interessierte eine Einrichtung aus der Nähe kennen lernen. Der Besuch in der Tagespflege bedeutet für die Gäste, den Tag in Gemeinschaft zu verbringen. Viele leben allein und der Austausch mit anderen Menschen fehlt. Ob gemeinsame Ausflüge, Gymnastik, Tanzen, Singen, Basteln und Klönen, Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Gäste zu fördern und zu erhalten, damit sie auch weiterhin in ihrem Zuhause leben können. Die Mitarbeitenden informieren die Besucher*innen in vielen Beratungsgesprächen über die vielfältigen Angebote der Tagespflegehäuser.



September 2021

Erneutes Gütesiegel für den Caritasverband Paderborn

Wieder wird der Caritasverband Paderborn als „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Paderborn 2021“ ausgezeichnet. Die Balance zwischen Privatleben und Beruf gewinnt im Hinblick auf den Fachkräftebedarf immer mehr an Bedeutung. Flexible Arbeitszeitmodelle sowie mobile Arbeitsmöglichkeiten, auch in der Pflege, sorgen für zufriedene und motivierte Mitarbeitende.

Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden haben eine hohe Priorität, genauso wie ihre Gesundheitsförderung, weshalb der Arbeitgeber hierfür verschiedenste Möglichkeiten anbietet. In Zukunft soll auch ein Social Intranet aufgebaut werden, das die Vernetzung der Mitarbeitenden erweitert und eine effektive Zusammenarbeit fördert.



Verena Arens und Jürgen Deitelhoff nehmen die Auszeichnung stolz entgegen

„Schreib über Gerechtigkeit!“

Dieses kreative Projekt der Antidiskriminierungsstelle (ADA) richtet sich vor allem an junge Menschen, die dazu aufgefordert sind, sich in der Sprache ihres Herzens dem Thema Gerechtigkeit zu nähern. Die Teilnehmenden können an einem Schreibworkshop mit einer Paderborner Poetry-Slammerin teilnehmen, um Profi-Tipps für den eigenen Text zu bekommen. Die Idee entstand aus der alltäglichen Erfahrung der Beratenden der Antidiskriminierungsstelle ADA: Wenn in einer Gesellschaft alle Menschen gerecht und fair behandelt würden und es keine Benachteiligung und Zurücksetzung gäbe, bräuhete es die Antidiskriminierungsberatung nicht. Das Religionsbekenntnis, das Geschlecht, die Herkunft, das Alter und die sexuelle Identität sind nur eine Auswahl von Gründen, aus denen manche Menschen ungerechtfertigt anders behandelt werden als andere Menschen.





v.l.: Beigeordneter Wolfgang Walter, Bauleiter Jörg Hennemeier, Jugendamtsleiterin Petra Erger, Investor Philipp Fecke, Caritas: Claudia Fechner, Doris Potthast, Eva Brockmann, stV. Bürgermeister Dietmar Honervogt, Architekt Martin Brockmeyer, Caritas: Patrick Wilk.

Baubeginn für Inklusionszentrum St. Christophorus

Mit einem symbolischen Spatenstich wird der offizielle Start des Baubeginns für das neue Inklusionszentrum St. Christophorus „eingeläutet“. Insgesamt steht hierfür ein über 4.000 qm großes Grundstück zur Verfügung. „Zukünftig finden hier Familien und Kinder, die von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, vielfältige Unterstützung. Neben all den Fachkräften haben wir im Team auch eine Psychologin und eine Kinderärztin. So erfahren Kinder im Alter von 0-6 Jahren Diagnostiken und passende Therapien aus einer Hand“, betont die verantwortliche Bereichsleiterin, Dr. Eva Brockmann. Ergänzt wird das Konzept durch die Angebote des Familienzentrums, das z.B. offene Sprechstunden der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Verbandes vorhält.

Oktober 2021

Hier hat alt werden Zukunft! Auszeichnung für Klöntreff

Beim Landesprojekt „Nordrhein-Westfalen – hier hat alt werden Zukunft“ wurde der Handarbeits- und Klöntreff in Altenbeken mit dem „Leuchtturm“ ausgezeichnet. Überreicht wurde die Auszeichnung durch Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Unter mehr als 90 eingesendeten Vorschlägen ausgewählt, ermöglicht das ehrenamtliche Engagement die Begegnung und den Austausch von und für Senior*innen des Paderborner Raums. Möglich wird dies durch den langjährigen Einsatz der Leiterin Renate Tilly und der Caritas-Mitarbeiterin Astrid Hennemann. Über das Preisgeld von € 1.100 freuen sich nicht nur die Initiatorinnen des Angebots, die zu einer abschließenden Veranstaltung nach Düsseldorf eingeladen wurden, sondern auch alle Teilnehmenden des Handarbeits- und Klöntreffs.



Hospizdienst Tobit bekommt Verstärkung

Sechs engagierte Frauen haben ihren Dienst beim ambulanten Hospizdienst Tobit aufgenommen. Nach einer sechsmonatigen Qualifizierung, die coronabedingt zum ersten Mal rein digital stattfindet, erhalten die neuen Mitarbeiterinnen ihre Zertifikate aus den Händen von Birgit Hasenbein (Caritasverband) und Christoph Robrecht (Brüderkrankenhaus St. Josef). Über den neuen Zuwachs freut sich der Hospizdienst besonders, denn die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Koordinatorinnen Brigitte Badke und Ulrike Heinzen beraten Betroffene und Zugehörige zu allen Fragen am Lebensende.

Auf dem Weg zur Führungskraft in der Altenhilfe

Der Caritasverband Paderborn stellt zwei teilnehmende Trainees des Nachwuchsförderungsprojekts der Diözese Münster. Maike Protte und Melanie Wecker unterstützen die Caritas in Paderborn und absolvieren die einjährige Trainee-Ausbildung zur Führungskraft von morgen. Schon in den vergangenen Jahren hat sich das Experiment der Diözese Münster bezahlt gemacht. Fast 85% der Trainees verbleiben nach dem Jahr bei ihren Trägern. Auch der Caritasverband Paderborn profitiert von jungen Führungskräften mit Studium oder Berufserfahrung in ambulanten Pflegediensten und Altenheimen.





v.l.: Peter Gall, Kreispolizeibehörde Paderborn, Kommissariat Kriminalitätsvorbeugung / Opfer-schutz, Caritasverband Paderborn e.V.: Valentina Beckin, Präventionsfachkraft der Suchtkrankenhilfe und Kerstin Kriebel, LOBBY – Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen, Marco Lange, Station „Nadelöhr“, Drogenentgiftungsstation der LWL- Klinik in Paderborn.

November 2021

Ein Erfolgsmodell feiert Jubiläum

Das Projekt „Check it!“ wird 20 Jahre alt. Von Abnutzung kann jedoch keine Rede sein: Die Veranstaltungsreihe zur Suchtvorbeugung für Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe ist besonders in Pandemiezeiten aktueller denn je. Seit 2001 konnten insgesamt rund 6.000 Schüler*innen erreicht werden, pro Schulhalbjahr betreuen die Mitarbeitenden des Caritasverbandes sechs Klassen aller Schulformen im Stadt- und Kreisgebiet von Paderborn.

Dabei sorgen Kooperationspartner wie die Kreispolizeibehörde Paderborn mit dem Kommissariat Kriminalitätsvorbeugung und die LOBBY als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen im Caritasverband zusätzlich für Aufklärung. Auch die Drogenentgiftungsstation „Nadelöhr“ der LWL-Klinik in Paderborn zählt zu den Partnern. Betroffene aus dem „Nadelöhr“ berichten aus erster Hand. So sollen auch institutionelle Hemmschwellen abgebaut werden.

Neben dem Projekt „Check it!“ bietet die Suchtkrankenhilfe viele weitere unterschiedliche Präventionsangebote nicht nur für Schulen, sondern auch für andere Zielgruppen an.



Dezember 2021

Dritte Amtszeit für Vorstand Patrick Wilk

Seit nunmehr 10 Jahren leitet, lenkt und prägt Patrick Wilk die Geschicke des Caritasverbandes Paderborn. Der Verband ist wirtschaftlich erfolgreich und arbeitet zukunftsgerichtet, der Weg durch die Pandemie wird äußerst professionell gemanagt. Deshalb entscheidet sich der Caritasrat einstimmig für eine weitere Vertragsverlängerung um fünf Jahre.

Wenn Werte mehr zählen als der Wert eines Unternehmens

Der Caritasverband Paderborn erstellt für sich eine Gemeinwohl-Bilanz – als erster Caritasverband bundesweit! Gemeinsam mit der Uni Paderborn werden bisher nicht bilanzierte Werte erfasst. Dazu zählen z.B. die Menschenwürde am Arbeitsplatz, die ökologische Ausrichtung, Löhne, Sozialabgaben sowie Zusatzleistungen. In einem Gemeinwohl-Bericht werden die schon umgesetzten Gemeinwohl-Werte sowie ihr Entwicklungspotenzial dargestellt. Hans-Werner Hüwel, Bereichsleiter Pflege und Gesundheit des Verbandes, initiierte das Projekt im Verband. Ein Thema, das die Zukunftsorientierung des Caritasverbandes Paderborn verdeutlicht.





SEIT 75 JAHREN ...

... für Sie im Einsatz. Der Caritasverband Paderborn e.V. ist Ansprechpartner für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Unter dem Dach des Verbandes werden 47 Fachdienste und Einrichtungen betrieben. Dazu gehören:

- Häusliche Pflege ■ ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen
- Kurzzeitpflege ■ Tagespflegehäuser ■ Betreute Wohngemeinschaften
- Beratungsdienste für Eltern, Kinder & Jugendliche, Suchtkranke, pflegende Angehörige, Trauernde, Migranten, verschuldete Personen...
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- integrative Kindertagesstätten ■ offene Ganztagschulen
- Angebote für Menschen mit Demenz
- Hauswirtschaftliche Unterstützung ■ Hausnotruf
- Wohnungen mit Service ■ Seniorenreisen

#immer für Sie da

ZENTRALE:

☎ (05251) 889-1000

✉ info@caritas-pb.de

Caritasverband
Paderborn e.V.





Caritasverband Paderborn e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.
verantwortlich: Patrick Wilk (Vorstand)
Kilianstraße 26 – 28, 33098 Paderborn

☎ (05251) 889-1000
✉ info@caritas-pb.de

Redaktion: Thomas Kintzen *(sofern nicht anders gekennzeichnet)*
Gestaltung: Tillmann Giese
Bilder: Caritasverband Paderborn e.V. und Mitarbeitende
www.caritas-pb.de